

*Texte aus einem Gottesdienst zu Sophie Scholl am 18.11.2007  
Der evangelischen Kirchengemeinde Reutlingen-Kreuzkirche*

*Kindheit und Schulzeit*

Spr **1** Robert Scholl, Sophies Vater, war Bürgermeister in verschiedenen Orten in Baden-Württemberg. Er war ein liberaler und recht fortschrittlich denkender Mann - und schon im 1. Weltkrieg einer der wenigen Pazifisten. Er diente in einer Sanitätskompanie. Soldat wollte er nicht sein.

Immerhin lernte er im Lazarett in Ludwigsburg die Diakonissenschwester Magdalene Müller kennen. Als Diakonissenschwester war sie sehr im evangelischen Glauben verwurzelt. Die beiden heirateten und wurden Eltern von fünf Kindern: Inge, Hans, Elisabeth, Sophie und Werner.

Sophie liebt das Wasser, ist ein sportlicher Typ. Im Verhalten eher still hat sie, wie ihre Mutter, "eigentlich wenig geredet". 1930 zog die Familie nach Ludwigsburg, zwei Jahre später nach Ulm - immer in große Wohnungen: Vater Scholl war der Meinung, jeder müsse sich in der Wohnung bewegen und jedem auch einmal aus dem Weg gehen können.

Spr **2** Als 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kamen, trat die Politik in das Leben der Scholl-Kinder. Sophie war 12 Jahre alt. Viel war plötzlich die Rede von Heimatliebe und Vaterland - und die Kinder der Familie Scholl waren begeistert "mit Leib und Seele dabei" und konnten es nicht verstehen, dass ihr Vater nicht ebenso begeistert war. Es gab Auseinandersetzungen - Robert Scholl sah früh den Krieg kommen.

Die Geschwister traten nach und nach der Hitlerjugend und ihren Untergliederungen bei. Sophie gehörte zu den "Jungmädeln" und später zum BDM (Bund deutscher Mädchen). Bald wurden die Scholls in ihren Gruppen zu Jugendführern.

Sophies Schwester Inge erinnert sich:

Spr **1** "Soviel ich mich erinnern kann hat der Begeisterungssturm der Jahre 1933/34 Sophie nicht so mitgerissen wie Hans und mich. So fröhlich sie bei dem Jungmädelsbetrieb mitgemacht gar, beim Zelten, Wandern, bei den Geländespielen, so beeindruckend die feierlichen Sprüche und Lieder beim Feuer- oder Fackelschein gewesen sein mochten, sie konnten Sophie nie ganz vereinnahmen.

Vielleicht war der permanente Betrieb, mit dem man damals die jungen Menschen in Atem hielt, mit ein Grund für sie, sich allmählich zu distanzieren."

Spr **2** Beim Parteitag der NSDAP 1936 in Nürnberg trug Hans Scholl die Fahne seines Stammes. Er kam verändert zurück und seine Berichte irritierten auch die Geschwister

**Soph** "... das war noch nicht der Bruch, wohl aber ein erster Riss, der uns von dieser Welt der Hitlerjugend und des BDM trennte."

Spr **1** Vor allem Hans Scholl engagierte sich zunehmend in der - verbotenen - "bündischen Jugend". 1937 wurden er und seine Geschwister deswegen verhaftet und saßen einige Tage in Stuttgart im Gefängnis. Das war der Bruch mit dem Nationalsozialismus.

Spr 2 Sophie allerdings kam gleich wieder frei. Sie war versehentlich verhaftet worden, weil sie für einen Jungen gehalten worden war. Als es darum geht, welche Lektüre im BDM an den Heimabenden gelesen werden soll, schlägt sie Heinrich Heine vor. Die andern sind entsetzt - Heine ist ein jüdischer Dichter.

Dennoch konnte sie sich die Bemerkung nicht verkneifen:

**Soph** "Wer Heinrich Heine nicht kennt, kennt die deutsche Literatur nicht."

Spr 1 Am 1. September 1939 beginnt Hitler den Krieg. Sophie Scholl ist 18 Jahre alt. Am 5. September schreibt sie ihrem Freund, dem Leutnant Fritz Hartnagel, sehr deutlich und nicht ohne Ironie:

**Soph** "Nun werdet ihr ja genug zu tun haben. Ich kann es nicht begreifen, dass nun dauernd Menschen in Lebensgefahr gebracht werden von anderen Menschen. Ich kann es nie begreifen und ich finde es entsetzlich. Sag nicht, es ist für's Vaterland!"

Spr 2 Sophie Scholl meint es ernst mit dem Leben. Nicht nur die Politik, auch ihre Freundschaft mit dem vier Jahre älteren Fritz:

**Soph** "Nicht wahr, manchmal abends denkst du an mich? Du träumst dann manchmal von unseren Ferien. Aber denke nicht nur an mich, wie ich bin, sondern auch wie ich sein möchte. Erst wenn du mich dann noch ebenso lieb hast, können wir uns ganz verstehen."